



## KIRMES

Freitag beginnt die Winnekendonker Kirmes. Maria- und Sebastianus-Bruerschaft freuen sich drauf.

Seite 9



## DAMWILD

Auf dem Büssershof in Kervenheim leben rund 200 Damhirsche. Ein Drittel sind neugeborene Kälber.

Seite 3



## DORFFEST

Twistededen bot am Wochenende Musik, Tanz, Kinderspaß, Geselligkeit und einen Trödelmarkt.

Seite 7



## Am Rande

### Kradfahrer schwer verletzt

TWISTEDEN - Ein 32-jähriger Kradfahrer aus Düren befuhr am Samstag den Maasweg in Richtung Twistededen. Kurz vor Erreichen der Einmündung „Im Kuckucksfeld“ verlor er gegen 14.10 Uhr aus ungeklärten Gründen bei einem Bremsmanöver die Kontrolle über sein Krad und stürzte auf die linke Fahrzeugseite. Hierbei verletzte er sich so schwer, dass er mit einem Rettungshubschrauber in ein Duisburger Krankenhaus gebracht werden musste. Seine zehnjährige Sozia wurde mit dem Rettungswagen einem naheliegenden Krankenhaus zugeführt, das sie nach ambulanter Behandlung verlassen konnte. Es entstand geringer Sachschaden. Der Maasweg musste zur Unfallaufnahme für ca. 1,5 Stunden voll gesperrt werden.

### Schwerer Unfall nach Ausweichmanöver

KEVELAER - Am vergangenen Donnerstag gegen 14.45 Uhr befuhr eine 57-jährige Frau aus Weeze von Kevelaer aus kommend die Weller Landstraße. Als sie einem Tier ausweichen musste, geriet sie mit der rechten Fahrzeugseite in den Grünstreifen. Daraufhin verlor sie die Kontrolle über ihren Pkw und kollidierte mit einem Baum. Die Weezerin wurde durch den Unfall schwer verletzt. Nach notärztlicher Versorgung vor Ort wurde sie zur stationären Behandlung ins Krankenhaus gebracht. Während der Unfallaufnahme blieb die Weller Landstraße für etwa eine Stunde gesperrt.

### Exhibitionist an der Heinestraße

KEVELAER - Am gestrigen Mittwoch gegen 0.15 Uhr bemerkte eine 27-jährige Frau einen Mann, der durch Gärten an der Heinestraße lief. Anschließend stellte er sich auf der Heinestraße unterhalb einer Straßenlaterne auf, zog seine Hose herunter und onanierte. Danach lief er in unbekannte Richtung davon. Der Mann war ca. 25 Jahre alt, von schlanker Gestalt und vermutlich indischer Herkunft. Bekleidet war er mit einem grauen T-Shirt und einer schwarzen Trainingshose mit hellen Längsstreifen ähnlich der Adidas-Streifen. Hinweise an die Kripo Goch unter Tel. 02823/1080.

### KB-Redaktion

Telefon: 02832/97279-0  
Telefax: 02832/97279-27  
Post: Venloer Straße 33  
47623 Kevelaer  
E-Mail: Lokales@Kevelaerer-Blatt.de  
www.Kevelaerer-Blatt.de

# Wut und Trauer in Twistededen Kevelaers Zeichen für den Frieden

Alte Linden auf Schulhof mutwillig zerstört / Risiko für Kinder / Hohe Belohnung für Hinweise

TWISTEDEN - Schon auf dem Twistedener Dorffest sorgte die Information für Kopfschütteln und kollektives Entsetzen. „Unglaublich“, fasste es Paul Schaffers mit einem Wort zusammen. Im Anschluss an den Gottesdienst hatte der Ortsvorsteher Josef Kobsch am vergangenen Sonntag die Anwesenden über die Beschädigung der fünf am Rand des Schulhofs stehenden Bäume informiert. Unbekannte haben Löcher in die Linden gebohrt und auf diese Weise eine Flüssigkeit eingeführt, die die Bäume von innen zerstört hat.

„Das ist wohl das letzte Mal, dass wir die Bäume hier so sehen“, forderte Kobsch alle Twistedener auf, sich auf dem Platz noch einmal bewusst umzuschauen. „Wie hirnvorbrannt muss man sein... Und das auch noch auf dem Schulhof. Wenn da ein Baum umfällt...“, fasste er sein Unverständnis in Worte. „Der Schatten ist weg, das ganze Bild ist weg.“ Die Bäume seien 1951 gepflanzt worden. „Das wird Jahrzehnte dauern, bis dieser Platz so wieder besteht.“

Am vergangenen Freitag waren die Schäden an den gut siebzig Jahre alten Linden bei einer Routinekontrolle festgestellt worden, bestätigte Johannes Baaken vom Kevelaerer Betriebshof den Kevelaerer Blatt. „Da hat sich wohl vor circa zwei bis drei Monaten jemand dran zu schaffen gemacht, sie angebohrt und sie dann mit einer derzeit noch nicht nachvollziehbaren Substanz versetzt.“

Nach der Entdeckung des Schadens wurde die Untere Landschaftsbehörde informiert, deren zuständige Sachbearbeiterin sich vor Ort auf jeden Fall selbst ein Bild machen möchte. Auch der Pflanzenschutzdienst sei informiert.



Vertrocknete Blätter und Lücken im Blattwerk weisen darauf hin, dass die Bäume nicht überleben werden.

KB-Fotos: HVL

miert, die Substanzen würden dort untersucht. „Die Ergebnisse werden in dieser oder der kommenden Woche vorliegen“, so Baaken.

Die Aussichten, die Bäume noch zu retten, bewertet Baaken als gering. „Die Berufserfahrung sagt dazu nein, weil allein schon die Leitungsbahnen, die Wasser und Nährstoffe nach oben in den Baum führen, zerstört sind. Das ist fast schon fachmännisch gemacht worden.“

Von einem Dumme-Jungen-Streich könne man auf gar keinen Fall sprechen, da müsse jemand bewusst Hand angelegt haben, lautet seine Überzeugung. „Und das auf einem Schulgelände, wo Bäume generationsübergreifend Schatten spenden und da Verletzungen durch herunterfallende Äste in Kauf genommen wer-

stellt. „Das ist ein völliges Umding, das ist eine Riesensauerei“, zeigte sich Bürgermeister Axel Stibi mit den Bürger vor Ort solidarisch. „Welches kranke Hirn macht so was – das trifft das Dorf, die Atmosphäre des Platzes, die Kinder, die ihre Bäume verlieren.“ Dazu gehöre ein gehöriges Maß an krimineller Energie.

In der Tat sehe die Kevelaerer Baumschutzsatzung für solche Fälle ein Bußgeld von bis zu 50 000 Euro pro Baum vor, sagt Grünen-Sprecher Stephan Martens. Er sehe darin „einen Anschlag auf Kevelaer“, auch weil Kinder gefährdet wurden und ältere Twistedener, die als Kinder schon unter den Linden spielten, besonders betroffen seien. Martens kritisiert zugleich, dass die Untätigkeit des Kevelaerer Ordnungsamts und der Unteren Landschaftsbehörde sowie deren naturfeindliche Auslegung der Verordnungen in der Vergangenheit Menschen erst zu solchen Taten ermutigten.

Mittlerweile hat sich ein Unternehmer aus Twistededen gemeldet, der versuchen will, die Bäume mittels einer in anderen Fällen bereits bei Pflanzen erfolgreichen Methode noch zu retten. „Das würden wir gerne noch versuchen, ehe die Bäume gefällt werden“, hoffen Josef Kobsch und die Menschen vor Ort auf ein kleines Wunder.

Der Heimat- und Naturverein Twistededen hat tausend Euro, Werner Neumann als dessen Vorsitzender und Ortsvorsteher Kobsch jeweils weitere 500 Euro Belohnung ausgesetzt, um die Täter zu fassen. „Hier wurde mutwillig etwas zerstört, was so nie wiederzubringen ist. Wir lassen nichts unversucht, um die Täter zu finden“, erhofft sich Niemand jetzt Hinweise.

ALEXANDER FLORIÉ-ALBRECHT, LOH



Durch Bohrlöcher wurde die Chemikalie eingeleitet.

den“, zeigte sich der Fach-

Ein radikaler Rückschnitt, die eventuelle gänzliche Rodung der Bäume im Oktober und der Bodenaustausch werden allein schon über 20 000 Euro an Schaden ausmachen, so Baaken. Der ökologische Schaden lasse sich gar nicht gegenrechnen.

Die Stadt Kevelaer hat Strafanzeige gegen Unbekannt wegen Sachbeschädigung ge-

# Eine Bienenweide als Rekultivierungsmaßnahme

Am Hüdderath hat das Kiesunternehmen Teunesen eine Blumenwiese geschaffen, die Imker Josef Sautmann ins Schwärmen versetzt

KEVELAER / WEEZE - Es sind rund 1000 Quadratmeter, auf denen in bunten Farben verschiedene Wildblumen leuchten, dicht umschwirrt von Bienen und anderen Insekten. Obwohl die „Bienenweide“, einen Seltenheit in der Region, weithin sichtbar ist, haben bislang nur wenige Kevelaerer sie entdeckt. Östlich der Hüdderather Auskiesung liegt das Pilotprojekt, mit dem die Firma Teunesen eine alternative Renaturierung des Baggerseeufers erprobt.

Vorbei an Betriebshof und Hüdderather Hofladen führt der Weg bis zum Hof von Albert Gleumes. Die Bienenweide selbst ist eingezäunt, die Böschung der Auskiesung noch nicht hinreichend stabil, um öffentlich zugänglich zu sein. Der Kevelaerer Imker Josef



Für Imker Josef Sautmann (l.) ist die Bienenweide ein Paradies für seine Tiere. Jürgen Tarter (2. v.l.) vom Kiesunternehmen Teunesen kann sich eine Ausweitung des Projekts gut vorstellen.

KB-Fotos: loh

Sautmann hat Zutritt, denn seine Bienenstöcke bevölkern die bunte Wiese. Im vergangenen Sommer haben Teunesen-

Mitarbeiter die Fläche mit Blumenseeds besät, die bei Bienen beliebt sind. Jetzt steht sie erstmals in voller Blüte und lockt

auch andere Insekten an. Vögel freuen sich über das Nahrungsangebot für ihre Jungen.

Die Idee, statt Büschen oder



Der kleine Christian Schmitz ist von der Wiese begeistert.

Bäumen eine Fläche mit einer Bienenweide zu renaturieren, hatte Teunesen-Projektleiter Jürgen Tarter, als er ein Ein-

stein-Zitat las, demzufolge mit dem Ende der Bienen bald das Ende der Menschheit folge. Mit Gleumes und Sautmann fand er schnell Unterstützer seines Vorhabens. Als Gegenstück zu intensiv bewirtschafteten Monokulturen ist die Blumenwiese für viele Bestäuber ein wichtiger Zufluchtsort.

Tarter ist mit dem Verlauf des Projekts sehr zufrieden, hat eine Ausweitung bereits angedacht, obwohl das teure Saatgut diese Form der Renaturierung nicht günstig macht. Bauer Gleumes freut sich derweil über das Paradies vor seiner Haustür, und Imker Sautmann hofft, dass das Beispiel Schule macht und in und um Kevelaer weitere Bienenweiden entstehen – beispielsweise auch an Feldrändern. LOH

